

#### 4. Weberpark-Matinee mit „Peter und der Wolf“

# Musik aus der Schlauchtrompete

Oerlinghausen (vz). In einem alten Ölfaß spiegelt sich der bewölkte Himmel. Daneben ein ausgedientes Waschbrett, ausrangierte Hupen, Klingeln und ein paar Kuhglocken, darunter ein verschrammter antiker Koffer. Das klingt nach sonntäglicher Schrottplatz-Idylle, beschreibt aber das Instrumentarium, dem Peter und der Wolf, das mobile Recyclingorchester, bei der vierten Weberpark-Matinee am Sonntag karibische und andere Klänge entlockten.

Peter und der Wolf heißen eigentlich Peter Wrobel und Wolfgang Voss, ersterer Musiklehrer aus Bielefeld, letzterer hauptberuflicher Musiker aus Bünde. Seit elf Jahren touren die beiden als mobiles Recyclingorchester durch ganz Deutschland und recyceln nicht nur alte Gegenstände, sondern auch alte Lieder.

Peter Igelhoffs 30er-Jahre-Schlager „Der Onkel Doktor hat gesagt, ich darf nicht küssen“ verwerteten die professionellen Entsorger am Sonntag kurzerhand als Hip-Hop-Version –

der Hip-Hopper namens „Der Wolf“ ist definitiv nicht der einzige Wolf, der rappen kann – und nicht mal vor Bert Kempfers „Spanish Eyes“ zeigten sie Respekt. Der Wolf entlockte seiner Schlauchtrompete – „Trompetenmundstück, Aquariumsschlauch und Plastiktrichter, bei 1,05 Meter gestimmt auf b“ – hinreißende Soli und war dank seines Waschbrettschlagzeugs sogar schwierigen Percussions-Aufgaben wie im Song „La Cucaracha“ gewachsen. Der fußmaschinenbetriebene Koffer als Baß, gedämpft mit Jalousienklettband und einer Bürste, Oldtimerhupen, diverse Kuhglocken, Fahrradklingeln, Holzstücke und Eigenbau-Bongos, gespielt mit „Omas Fingerhüten in 15, 16 und 17 Millimetern“, ersetzen dem Autodidakten mit der gelb-roten, rund-eckigen Kunststoffbrille teures Equipment.

Auch Kollege Peter bewies Erfindungsgabe, er entlockte seiner Steel-Drum, ein halbes Ölfaß, dessen Boden „mit 10 000 Hammerschlägen

runtergetrieben“ und mit noch mal „10 000 Hammerschlägen gestimmt“ wurde, 29 karibische Töne und klopfte auf der Kaffeedosentrommel „Rumba-Rumba-Täterää“ im schönsten „Espresso Forte“. Peter und der Wolf gründeten das Schrott-Orchester, das sein Recyclingwissen um Halmboen und Keksdosengitarren in Workshops an jung und alt weitergibt, weil ihnen das Spielen in der Band zu starr und zu weit weg vom Publikum war.

Und Publikumsnähe zu gewinnen, war ihnen im Weberpark ein Leichtes. Mit ihrem spontanen, witzigen Mix aus eigenen Liedern und an Vorlagen angelehnten Songs von Reggae über Blues bis Hip-Hop sowie eingestreuten Bastelanleitungen für Kronkorkenrasseln und Co. eroberten sie sofort die Zuschauer. Die ließen sich nicht zweimal zum Mitmachen auffordern, sie sangen, schnippten, klatschten und hüpften begeistert im Takt.



Peter und der Wolf – mit einem alten Ölfaß, einem ausgedienten Waschbrett und anderem Schrott lockten die beiden Musiker als mobiles Recyclingorchester die Zuhörer der Weberpark-Matinee aus der Reserve.

Fotos: Ziese